

Mehr Frauen in Führungspositionen - Regionale Bündnisse für Chancengleichheit

Aufruf zur Bewerbung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert von 2012 bis 2015 zehn Regionale Bündnisse für mehr Frauen in Führungspositionen mit dem Ziel, Kommunen und Unternehmen vor Ort als wichtige Partner für mehr Chancengleichheit in der Wirtschaft zu gewinnen.

Interessierte Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen, Landräte und Landrätinnen können sich ab sofort für ihre Kommunen bzw. Landkreise um die Aufnahme in das Programm bewerben.

Die Initiative unterstützt die beteiligten Kommunen und Regionen dabei, sich als eine Region mit Zukunft zu präsentieren. Sie trägt dazu bei, ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit durch gezielte Anstrengungen zur Förderung der Chancengleichheit in der regionalen Wirtschaft zu steigern.

Das Programm bietet den beteiligten Unternehmen eine kostenlose Beratung und den regionalen Akteuren Information und Austausch zu innovativen personalpolitischen Konzepten, gleichstellungsförderlichen Instrumenten und good practices zur Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Für die wirtschaftliche Prosperität einer Region ist es heute entscheidend, ob sie für qualifizierte Fach- und Führungskräfte attraktiv ist. Wer männliche Führungskräfte erfolgreich anwerben möchte, muss gute Karrierechancen auch für ihre Ehefrauen bieten, wer die Fachkräftelücke nachhaltig schließen will, muss exzellente Arbeits- und Aufstiegsmöglichkeiten gerade auch für weibliche Fachkräfte bieten. Dazu gehört ein Umfeld, in dem die gleichen Einstiegs- und Aufstiegchancen für Frauen und Männer selbstverständlich sind. Hier wird Chancengleichheit zum Standortfaktor.

Das Programm „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“ ist Teil des Stufenplans „Mehr Frauen – mehr Vielfalt in Führungspositionen“ des Bundesfamilienministeriums. Die Regionalen Bündnisse tragen den Impuls in die Fläche und eröffnen gerade auch mittelständischen und öffentlichen bzw. kommunalen Unternehmen die Möglichkeit, mit ihrem Engagement und ihren Erfolgen öffentlich sichtbar zu werden.

Die „Regionalen Bündnisse“ unterstützen Sie darin, Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen zu entwickeln und umzusetzen; sie fördern den Erfahrungsaustausch und gemeinsame Aktivitäten in der Region.

1. Worum geht es? Das Konzept im Überblick

- Die Bündnisse werden von den (Ober)Bürgermeister/innen bzw. Landräte/Landrätinnen initiiert und stehen unter ihrer Leitung.
- In jeder Region können sich rund zehn Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen beteiligen, darunter **mindestens ein öffentliches bzw. kommunales Unternehmen**.
- Jedes Bündnis startet mit einem sog. Runden Tisch mit Unternehmen, Verbänden und Netzwerken. Dort wird – im Idealfall unter Nutzung des Regionalen Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur für Arbeit - ein Fahrplan für die regionsspezifischen Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt. Im Programmverlauf sind mindestens drei Runde Tische pro Region vorgesehen.
- Im Rahmen des Projekts werden die Unternehmen vor Ort individuell und kostenlos beraten. Dafür stehen ausgewiesene Expertinnen und Experten zur Verfügung. Mit ihrer Unterstützung entwickeln die Unternehmen individuelle Vereinbarungen mit kurz- und mittelfristigen Zielen und Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen.
- Das Programm wird von intensiver Öffentlichkeitsarbeit sowie regionalen wie überregionalen Workshops und Veranstaltungen flankiert. Eine Website informiert kontinuierlich über Aktivitäten und Erfolge. Bei einem überregionalen Branchengipfel 2013 und auf einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung 2015 werden Ergebnisse und Erfahrungen öffentlichkeitswirksam präsentiert.

2. Warum es sich lohnt: Nutzen und Vorteile der Beteiligung

- Region und Unternehmen haben die Chance, sich als attraktiver, der Chancengleichheit aufgeschlossener Standort bzw. Arbeitgeber bundesweit bekannt zu machen.
- Die „Regionalen Bündnisse“ steigern die Wettbewerbsfähigkeit der ortsansässigen Unternehmen und stärken damit die Beschäftigungschancen in der Region. Die Unternehmen werden unterstützt, die Potenziale von Frauen besser als bisher zu erschließen und damit dem drohenden Fach- und Führungskräftemangel wirksam zu begegnen. Daher stehen die „Regionalen Bündnisse“ auch im strategischen Zusammenhang mit dem Regionalen Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit.
- Die „Regionalen Bündnisse“ stärken die Attraktivität der Region für qualifizierte Frauen und sind ein Standortfaktor unter den Vorzeichen des demographischen Wandels.
- Politik und Unternehmen ziehen an einem Strang: auf bestehenden Kooperationen und Netzwerken wird aufgebaut. Diese werden um den zukunftsweisenden Aspekt der beruflichen Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Familie für Frauen und Männer ergänzt.

- Die Unternehmen lernen innovative personalpolitische Konzepte, Instrumente und *good practices* kennen. Sie profitieren vom branchenspezifischen und branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch und können geeignete Maßnahmen zeitnah umsetzen.
- Region und Unternehmen müssen den Prozess nicht allein bewältigen: **Die EAF | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft koordiniert das Programm und unterstützt die Regionalen Bündnisse konzeptionell und organisatorisch vor Ort. Die Unternehmen werden durch fundierte individuelle Analyse und Beratung begleitet.**

3. Was müssen die Regionen einbringen? Aufwand und Kosten der Teilnahme

- Kommune bzw. Landkreis sind für die Gewinnung der Unternehmen, den Aufbau und die Durchführung der drei Runden Tische und für die regionsspezifische Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. In dieser Aufgabe werden sie von Anfang an durch die EAF unterstützt. Auf die beteiligten Kommunen und Landkreise kommen keine weiteren Aufwände oder Kosten zu.
- Die Beratung der Unternehmen ist kostenlos.
- Die überregionale Öffentlichkeitsarbeit und alle im Programm vorgesehenen Workshops und Veranstaltungen werden von der EAF durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

4. Welche Unterlagen sind erforderlich? Hinweise zur Bewerbung

Die Bewerbung um die Aufnahme in das Programm „Regionale Bündnisse“ können durch die Oberbürgermeister/innen bzw. Bürgermeister/innen einer Kommune oder durch den Landrat/ die Landrätin eines Landkreises (bzw. Leitungen der Kommunalverbände besonderer Art) eingereicht werden.

Die Bewerbung muss folgende Unterlagen umfassen:

1. Ein formloses Anschreiben, in dem der/die Antragsteller/in seine/ihre Beweggründe für die Gründung eines „Regionalen Bündnisses“ darstellt und auf die damit für die Region verbundenen Ziele eingeht.
2. Eine zwei- bis maximal dreiseitige Anlage, welchen Angaben zu folgenden Punkten enthält:
 - a) **Struktur der Kommune bzw. des Landkreises/Kommunalverbandes:** Einwohnerzahl und -struktur sowie Wirtschaftsstruktur (u.a. Unternehmensgrößen und -branchen, künftiger Fach- und Führungskräftebedarf). Hierbei ist ausdrücklich erwünscht, auf den Regionalen Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit und seine Indikatoren Bezug zu nehmen,
 - b) **Privatwirtschaftliche Unternehmen:** nach Möglichkeit Nennung und Kurzcharakterisierung von drei bis vier besonders geeigneten Unternehmen (z.B. aufgrund von Größe, Wachstumschancen und/oder Aufgeschlossenheit),

- c) **Kommunale Unternehmen:** Auskunft darüber, welches kommunale Unternehmen (mindestens eines) sich beteiligen wird,
- d) **Kooperationen:** Angaben zu Strukturen der Zusammenarbeit von Politik/Verwaltung und Wirtschaft im Bereich Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit sowie zu bestehenden Netzwerken, wie zum Beispiel Netzwerke der Initiative für Beschäftigung, Arbeitsgruppen zum Regionalen Arbeitsmarktmonitor, Lokale Bündnisse für Familie oder das Netzwerk Erfolgsfaktor Familie,
- e) **Öffentlichkeitsarbeit:** Erste Überlegungen zur regionsspezifischen Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Veranstaltungen) und **Ideen für ein Motto**, unter das die Kommune bzw. der Landkreis das Bündnis stellen will.

5. Wie erfolgt die Auswahl?

Die Auswahl der 10 Kommunen/Regionen erfolgt durch eine Fachjury unter Leitung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend anhand folgender Kriterien:

- **Motivation und Interesse** der Antragstellerin/des Antragstellers, das „Regionale Bündnis“ zu gründen und aktiv so zu begleiten, dass im Projektzeitraum erkennbare Erfolge zu erwarten sind
- eine für die Ziele und für die erfolgreiche Umsetzung des Programms geeignete **Wirtschafts- und Unternehmensstruktur** (u.a. Vielfalt an Unternehmensgrößen und -branchen, Wachstumsprognosen, künftiger Bedarf an Fach- und Führungskräften),
- gute **Kooperationsstrukturen der regionalen Wirtschaft** mit der Aussicht, zeitnah Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen für die Mitwirkung zu gewinnen, z.B. durch Nutzung des Regionalen Arbeitsmarktmonitors der Bundesagentur für Arbeit
- bewährte **Zusammenarbeit mit Frauenverbänden, Gleichstellungsbeauftragten oder ähnlichen Netzwerken.**

Bei der Auswahl wird darauf geachtet, eine regionale Ausgewogenheit der Regionalen Bündnisse in verschiedenen Bundesländern zu gewährleisten. Es ist angestrebt, eine angemessene Vielfalt an Unternehmensgrößen und -branchen zu repräsentieren. Es sollen sowohl Großstädte als auch Mittelstädte (z.B. Große Kreisstädte) sowie Landkreise (bzw. Kommunalverbände besonderer Art) in den Bündnissen vertreten sein.

Die eingereichten Bewerbungen werden von einer Jury unter Beteiligung unabhängiger Expert/innen und der BA begutachtet.

6. Bewerbungsschluss und Start

Bewerbungsschluss ist der **31. Januar 2012** (Poststempel). Das Auswahlverfahren soll zügig durchgeführt werden. Der öffentlichkeitswirksame Start der ersten Bündnisse ist für März 2012 vorgesehen.

Die Bewerbung ist in schriftlicher Form zu richten an: EAF | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Stichwort Regionale Bündnisse, Schumannstraße 5, 10117 Berlin.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte in der EAF an Dr. Helga Lukoschat oder Kathrin Mahler Walther: 030 / 28 87 98 41, Email: mahler-walther@eaf-berlin.de.

Weitere Informationen zum Programm „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“ finden Sie auf der Website: www.eaf-berlin.de.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend